



I. Medizinische Klinik und Poliklinik, Schwerpunkt Nephrologie
Direktor der Klinik: Univ.-Prof. Dr. med. Peter R. Galle

Nephro ramm

Aktuelles aus dem Schwerpunkt Nephrologie
Juli bis Dezember 2021

Unser Wissen für Ihre Gesundheit



UNIVERSITÄTSmedizin.

Transplantationszentrum MAINZ

Inhalt

Editorial	3
Stationen 5E und 5A	6
Dialyse.....	8
Nephrologische Ambulanz.....	10
Nierentransplantationsbüro	12
Nephrologisches Studienzentrum	14
Nephrologisch-immunologisches Forschungslabor	18
Personalia	20
Veranstaltung	21

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Patientinnen und Patienten,

es hat dieses Jahr lange gedauert, bis der Frühling endlich kam und nicht nur den Himmel aufhellte, sondern auch unser aller Gemüt. Dieses Editorial wurde Anfang Juni verfasst, als endlich die Covid-19-Inzidenzen so niedrig waren wie lange nicht und man auch nicht mehr in Winterkleidung zur Arbeit kommen musste.

Das vorliegende zweite „Nephrogramm“ erscheint wie geplant zur Mitte des Jahres und damit auch zur routinemäßigen Rotation der Ärztinnen und Ärzte in unserer Klinik. Aber nicht nur beim ärztlichen Personal gibt es Veränderungen zu vermelden, sondern auch in der Pflege: Nach dem Ausscheiden von Konni Neal, die viele Jahre die leitende Krankenschwester im Schwerpunkt Nephrologie war, haben wir nun mit Stanka Maksimovic eine neue Stationsleitung und mit Sakib Omerovic eine nicht mehr „nur stellvertretende“ Dialyseleitung. Beide stellen sich auf Seite 18 kurz vor.

Im Rahmen unserer im Juli anstehenden Re-Zertifizierung als Nephrologische Schwerpunktklínik sowie Schwerpunkt für Nierentransplantation nehmen wir erstmals eine strukturierte Befragung unserer stationär behandelten Patientinnen und Patienten vor und bitten um rege Teilnahme. Die anonym auszufüllenden Fragebögen werden uns helfen zu erkennen, wo wir aus Patientensicht noch besser werden können.

Ihre



Julia Weinmann-Menke, Daniel Kraus & Team



Einige Ärztinnen und Ärzte der Nephrologie nach überstandener dritter Corona-Welle:
von links nach rechts

Pascal Klimpke, Nuray Emektar, Marco Stortz, Daniel Kraus, Julia Weinmann-Menke,
Vanessa Tomalla, Simone Boedecker, Stefan Holtz, Eva Maria Schleicher.

Leiterin Schwerpunkt Nephrologie



Prof. Dr. med. Julia Weinmann-Menke

Oberarzt



PD Dr. med. Daniel Kraus

Stationen 5E und 5A



Aufgrund des steigenden Bedarfs belegen wir neben unserer „Stamm-Station“ 5E (Gebäude 605) inzwischen zusätzliche nephrologische Betten auf der Station 5A.

Unsere Stationsärztinnen



Dr. Christina Milera



Dr. Vanessa Tomalla



Dr. Julian Schmeißer

Das Pflegeteam der Station 5E

Stanka Maksimovic
(Leitung)

Amra



Christina



Elke

und weitere Kolleginnen und Kollegen



Margita



Sabina



Schayan

Service auf Station 5E



Camela



Gaetana

Dialyse



Die im letzten Jahr neu erworbenen „Genius“-Maschinen, die im Gegensatz zu konventionellen Dialysegeräten überall eingesetzt werden können, haben uns auch in der Corona-Welle des Frühjahrs 2021 gute Dienste geleistet. Die Dialyseärzte sind unter steter oberärztlicher Aufsicht auch für die Nierenbiopsien zuständig. Trotz „Corona“ haben wir 2020

eine Rekordzahl an Biopsien erreicht (siehe Graphik). Der annähernd lineare Verlauf belegt, dass die Pandemie-Wellen keine Auswirkung auf die Indikationsstellung hatten. Im aktuellen Jahr nehmen die Biopsiezahlen einen ganz ähnlichen Verlauf wie 2020.

Unsere Dialyseärzte

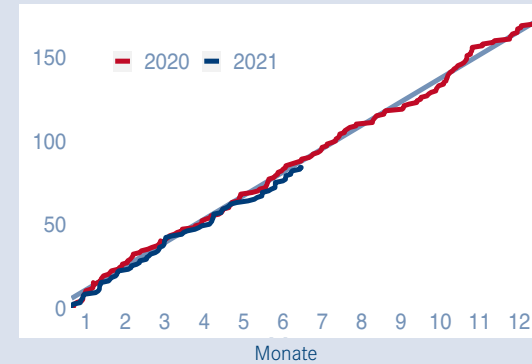


Dr. Stefan Holtz



Dr. Philipp Keil

Nierenbiopsien im Jahresverlauf



Nierenbiopsien im Jahresverlauf. Die rote Linie zeigt die kumulierte Zahl an Biopsien im Jahr 2020; die dunkelblaue Linie die bisherigen Biopsien 2021. Die hellblaue Linie stellt den Durchschnitt des Jahres 2020 dar: Die Zahl der Biopsien nahm annähernd linear zu, ohne größere Dellen durch die Corona-Pandemie.

Das Pflgeteam der Dialyse



Sakib Omerovic (Leitung)



Amie



Hans-Georg



Marie



Nadine



Sybille

und weitere Kolleginnen und Kollegen

Nephrologische Ambulanz



In der Hochschulambulanz sehen wir Patientinnen und Patienten mit Nieren- und Hochdruckkrankheiten sowie nach Nierentransplantation.

Unsere Ambulanzärzte



Pascal Klimpke



Dr. Simone Boedecker

Unser Ambulanzmanagement



Petra Kasper



Nephrologische Ambulanz

Universitätsmedizin Mainz
Geb. 605, EG 0.213
Langenbeckstr. 1
55131 Mainz

Sprechzeiten: 7:30 bis 16 Uhr;
freitags bis 12 Uhr

Telefon (0 61 31) 17-71 53
Fax (0 61 31) 17-36 34



Neuvorstellungen

Neue Patientinnen und Patienten werden in der Regel über Ihre behandelnde Nephrologin oder den behandelnden Nephrologen in unserer Ambulanz vorgestellt.



Wir bitten darum, zur Anmeldung das Formular „Anmeldung nephrologische Ambulanz“ zu verwenden, das auf unserer Homepage zu finden ist. (siehe QR-Code links).

<https://www.unimedizin-mainz.de/nephrologie/anmeldung-ambulanz/nephrologische-ambulanz.html>

Nieren- transplantationsbüro



Das Transplantationsbüro mit Inka Finkenauer-Beimgraben, Christine Voelcker ist die richtige Adresse für Patientinnen und Patienten, die auf die Warteliste zur Nierentransplantation gesetzt werden möchten oder sich auf dieser bereits befinden.



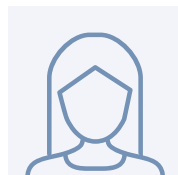
Seit 2020 befindet sich das Transplantationsbüro im Erdgeschoss des Gebäudes 605 im selben Flur wie die Nephrologische Hochschulambulanz. Es ist Teil des Transplantationszentrums der Universitätsmedizin.

Leitung



Inka Finkenauer-Beimgraben

Team



Christine Voelcker



Vorankündigung Arzt-Patienten-Seminar

Für den Herbst planen wir wieder ein Arzt-Patienten-Seminar zum Thema Transplantation, bei dem es unter anderem um die Frage gehen wird, wann der richtige Zeitpunkt ist, sich auf die Warteliste setzen zu lassen.

Wir möchten dieses Seminar mit Ihnen, liebe Patientinnen und Patienten, am liebsten als Präsenzveranstaltung durchführen. Sobald Ort und Termin feststehen, werden wir Sie mit Faltschilfern und Plakaten informieren.



Nierentransplantationsbüro

Universitätsmedizin Mainz
Gebäude 605, EG, Raum 0.209
Langenbeckstrasse 1
55131 Mainz

Sprechzeiten: 8 bis 16 Uhr;
freitags bis 11:30 Uhr

Telefon (0 61 31) 17-7367
Fax (0 61 31) 17-5670

Nephrologisches Studienzentrum



Es gibt einige spannende und für die Patienten vielversprechende klinische Studien, an denen der Schwerpunkt Nephrologie teilnimmt.

Unsere Study Nurses



Ewelina Eckrich



Carina Krieger



Anne Schreiber



Ausführliche Informationen über die Studien, die derzeit Probanden aufnehmen, entnehmen Sie bitte unserem aktuellen Faltblatt.

Aktuelle oder bald rekrutierende Arzneimittelstudien

Studien haben in der Regel sehr detaillierte Regeln für die Aufnahme von Patientinnen und Patienten. Die folgenden Steckbriefe enthalten nur die wichtigsten Informationen. Patientinnen und Patienten, die sich für eine Studie interessieren, und Ärztinnen und Ärzte können sich gerne an unsere Studienambulanz wenden, um weitere Informationen zu erhalten:
Telefon: (0 61 31) 17 25 03 oder
E-Mail: studienzentrum.nephrologie@unimedizin-mainz.de.

Gerne dürfen Sie sich mit Fragen zu Studien auch an Frau Prof. Dr. Weinmann-Menke wenden.

Seit der letzten Ausgabe des „Nephrogramms“ wurden folgende Studien geschlossen:

- EMPA-KIDNEY (chronische Niereninsuffizienz),
- CIRRUS (Nierentransplantation) und
- STAGED-PKD (ADPKD).

Alle folgenden Angaben ohne Gewähr.

IgA-Nephropathie

Studie: **APPLAUSE (CLNP023A2301)**

ClinicalTrials.gov: NCT04578834

Phase: III

Sponsor: Novartis

Medikament: Iptacopan (LNP023) oder Placebo

Mechanismus: Hemmung von Komplementfaktor B

Rekrutierung: 2021

Dauer: 2 Jahre

Studie: **IGNAZ (MOR202C206)**

ClinicalTrials.gov: (noch nicht registriert)

Phase: II

Sponsor: MorphoSys

Medikament: Felzartamab (MOR202) oder Placebo

Mechanismus: Antikörper gegen Plasmazellen (CD38)

Rekrutierung: 2021

Dauer: 2 Jahre

C3-Glomerulopathie**Studie: APPEAR (CLNP023B12301)**

ClinicalTrials.gov: NCT04817618

Phase: III

Sponsor: Novartis

Medikament: Iptacopan (LNP023) oder Placebo

Mechanismus: Hemmung von Komplementfaktor B

Rekrutierung: ab Sommer 2021

Dauer: 12 Monate

Studie: APL2-C3G-310

ClinicalTrials.gov: (noch nicht registriert)

Phase: III

Sponsor: Apellis (Waltham, Massachusetts)

Medikament: Pegcetacoplan

Mechanismus: Hemmung der C3-Convertase

Rekrutierung: voraussichtlich ab Sommer 2021

Dauer: 60 Wochen

Membranöse Nephropathie**Studie: NewPLACE (MOR202C205)**

ClinicalTrials.gov: NCT04733040

Phase: IIa

Sponsor: MorphoSys

Medikament: Felzartamab (MOR202)
(2 Dosierungen, kein Placebo)

Mechanismus: Antikörper gegen Plasmazellen (CD38)

Rekrutierung: bis Herbst 2021

Dauer: max. 18 Monate

**Lupusnephritis****Studie: SELUNE (CAIN457Q12301)**

ClinicalTrials.gov: NCT04181762

Phase: III

Sponsor: Novartis

Medikament: Secukinumab (AIN457) oder Placebo

Mechanismus: Antikörper gegen IL-17

Rekrutierung: bis August 2023

Dauer: 2 Jahre

Studie: CCFZ533X2202

ClinicalTrials.gov: NCT03610516

Phase: II

Sponsor: Novartis

Medikament: Iscalimab (CFZ533) oder Placebo

Mechanismus: Antikörper gegen B-Zellen (CD40)

Rekrutierung: bis September 2021

Dauer: 24 Wochen

Nephrologisch-immunologisches Forschungslabor

Neben der Patientenversorgung und dem klinischen Studienzentrum betreibt der Schwerpunkt Nephrologie an der Universitätsmedizin auch ein translationales Forschungslabor. Hier bearbeiten wir zu dem Themenkomplex immunvermittelte glomeruläre Erkrankungen und Transplantations-Immunologie verschiedene Projekte ausgehend von der Grundlagenforschung bis zum klinischen Einsatz z. B. in der Validierung neu entdeckter möglicher Biomarker.

Mitarbeiter des Forschungslabors sind neben den dort tätigen ärztlichen Kollegen (zum Teil mit Freistellung zur Forschungsrotation), naturwissenschaftliche Doktoranden (Myriam Meineck, Sebastian Linsel und Tamara Möckel), medizinische Doktoranden (Paul Marczynski, Victor Sabo, Martin Nিকেleit) sowie medizinisch-technische Assistentinnen (Bettina Steinmann, Sabine Schmitt).

In Zukunft möchten wir Ihnen in jedem Heft 1-2 Projekte vorstellen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Sebastian Linsel



Paul Marczynski



Victor Sabo



Sabine Schmitt



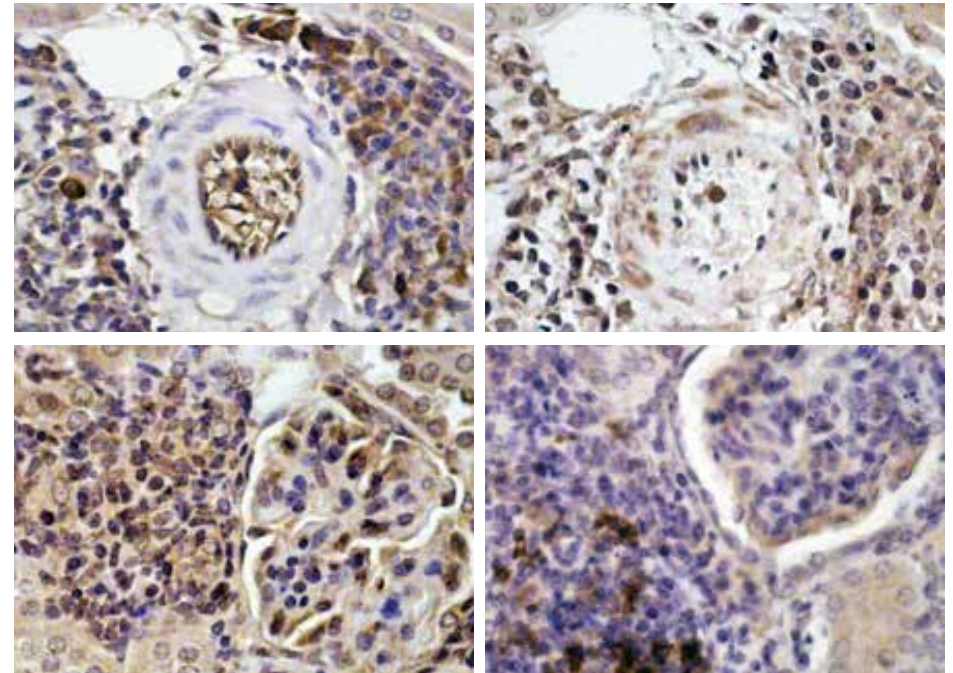
Bettina Maar



Tamara Möckel



Sabrina Saurin



Personalia

Zugänge



**Dr. Eva Maria
Schleicher**

„Mein Name ist Eva Schleicher, ich bin seit April 2021 Assistenzärztin in Mainz. Das Studium der Humanmedizin habe ich in Göttingen absolviert. Als gebürtige Kurpfälzerin freue ich mich, nun die ‚Meenzer‘ Kultur kennenzulernen und als Teil des nephrologischen Teams mit Ihnen zusammenzuarbeiten.“



**Dr. Julian
Schmeißer**

„Geboren und aufgewachsen bin ich in Kempten (Allgäu). Nach dem Medizinstudium an der JGU Mainz bin ich inzwischen fortgeschrittener Weiterbildungsassistent im Zentrum für Kardiologie bei Prof. Münzel. Mein besonderes Interesse gilt der Echokardiographie. Zudem habe ich die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erworben und bin aktiver Notarzt im Kreis Bergstraße. Wissenschaftlich engagiere ich mich in der Arbeitsgruppe ‚Endothelfunktion‘ von Prof. Münzel.“

Neue Leitungen

Nach dem Ausscheiden von Konni Neal, die viele Jahre die Station und die Dialyse pflegerisch geleitet hat, haben wir mit Stanka Maksimovic auf der Station 5E und Sakib Omerovic, ehemals Stellvertreter von Konni Neal, zwei neue Pflegeleitungen in der Nephrologie. Wir freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit!



**Stanka
Maksimovic**

„Mein Name ist Stanka Maksimovic. Meine Ausbildung und mein Pflegestudium zur examinierten Krankenschwester habe ich in Serbien absolviert. Seit August 2015 arbeite ich auf unserer nephrologischen Station und seit April 2021 bin ich die Stationsleitung der Station 5E. Ich freue mich auf die neuen Aufgabengebiete und die weitere Zusammenarbeit mit allen Kollegen.“



**Sakib
Omerovic**

„Seit 2014 war ich stellvertretende Stationsleitung der Nephrologie. Seit April 2021 habe ich nun die Stationsleitung der Dialyse übernommen. Ich bin Fachpfleger für Nephrologie und Praxisanleiter. Die Dialyse finde ich sehr spannend, auch weil sie uns Pflegekräfte mit neuen Entwicklungen immer wieder herausfordert. Hinzu kommen nun neue Aufgaben als verantwortlicher Leiter, auf die ich mich ebenfalls sehr freue.“



Tristitiae integritate mederi novit amicus, At morbo Medicus: fidus uterq; comes.

*Ein trewer Freund, in Trarigkeit,
Dem andern lindern kan sein Leid.*

*Der Artzt aber hilfft dem Krancken sein:
Allbeid getrewe Hilffleut sein.*

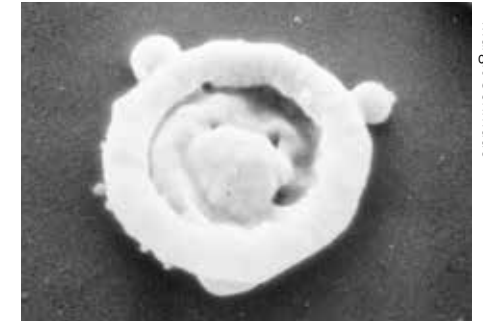
Der Akanthozyt wird 30

Die Urinschau war schon im Altertum neben der sorgfältigen körperlichen Untersuchung eine wichtige diagnostische Methode der Medizin. Lange, bevor an eine chemische Analyse des Blutes auch nur zu denken war, diente den Altvorderen die Betrachtung (und das Schmecken) des Urins zur Diagnosefindung. Die Nephrologie hat sich das Untersuchen des Urins (ohne das Schmecken!) bis heute bewahrt, während in allen anderen Disziplinen der Medizin Blutuntersuchungen und natürlich zahlreiche bildgebende Verfahren in den Vordergrund gerückt sind.

Natürlich hat die moderne Urinuntersuchung kaum noch etwas mit der Uroskopie gemein, wie sie etwa auf dem hier abgebildeten, barocken Kupferstich zu sehen ist oder auf dem berühmten Lübecker Totentanz oder zahllosen weiteren Kunstwerken. Eine besondere Rolle nehmen dabei die partikulären Bestandteile des Urins ein, die mit der Einführung der Mikroskopie im 19. Jahrhundert nach und nach entdeckt und beschrieben wurden. Dass das Urinsediment manchmal auch Erythrozyten enthalten kann, wurde erstmals in den Jahren 1837 bis 1841 von Rayer und Vigla in Paris beschrieben. Alfred Becquerel

notierte kurz darauf, dass Erythrozyten im Urin gelegentlich deformiert erscheinen, maß diesem Phänomen aber keine weitere Bedeutung zu. Nur wenige Jahre später, 1844, nahm der Londoner Golding Bird dysmorphe Erythrozyten in seine Monographie über die Urindiagnostik auf, die mit mehreren Auflagen im angelsächsischen Raum weite Verbreitung fand. Dass dysmorphe Erythrozyten im Urin auf bestimmte Krankheiten hinweisen können, bemerkte jedoch erst Nicolaus Friedrich in Heidelberg 1867. George Harley beschrieb 1872 erstmals das Auftreten von Erythrozyten mit bläschenförmigen Protrusionen im Urin von Patienten mit Brightscher Krankheit, und kurz vor der Jahrhundertwende führten zunächst Ferdinand Gumprecht in Jena (1894) und dann Hermann Rieder in München (1898) den Begriff „fragmentierte“ Erythrozyten ein. Im 20. Jahrhundert wurde dieser Begriff in Bezug auf das Urinsediment erst 1982 von dem Australier Kenneth F. Fairley wieder aufgegriffen.

Das Jahr 1991 schließlich sah eine bedeutende Publikation, die bis heute auf die Terminologie sowie Diagnostik und Therapie in der Nephrologie nachwirkt. Der damalige Leiter der Nephrologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Hans Köhler, führte in einer zusammen mit E. Wandel und B. Brunck in *Kidney International* publizierten Forschungsarbeit den Begriff des Akanthozyten im Urin ein, indem er zeigte, dass diese charakteristisch deformierten Zellen hoch spezifisch für Glomerulonephritiden sind.



Margit Schmude

Symposium

Das Urinsediment gestern, heute und morgen

Die Bedeutung des Akanthozyten im Urinsediment wurde 1991 in Mainz durch Prof. Köhler erstmals beschrieben. Aus Anlass des 30. Jahrestages dieser Publikation laden wir ein zu einem wissenschaftlichen Symposium über die Bedeutung des Urinsediments gestern, heute und morgen.

**Samstag, 4. September 2021,
9-15:30 Uhr
Großer Hörsaal Chirurgie,
Geb. 505**

Wir freuen uns auf Vorträge von Prof. Köhler und weiteren namhaften Referenten!

**Wir bitten um formlose Anmeldung
bis zum 15. August 2021
per E-Mail an
somia.bourass@unimedizin-mainz.de**

Wie erreiche ich wen?



Sekretariat Prof. Dr. Julia Weinmann-Menke

Somia Bourass
Tel. (0 61 31) 17 2462
Fax (0 61 31) 17 8471



Ärztin vom Dienst / Arzt vom Dienst der Nephrologie

(01 73) 6 23 72 56

Über diese Handynummer erreichen Sie uns zu jeder Zeit!



Station 5E

Tel. (0 61 31) 17 2663
Fax (0 61 31) 17 5658

Station 5A

Tel. (0 61 31) 17 2639
Fax (0 61 31) 17 5579



Dialyse

Tel. (0 61 31) 17 2213
Fax (0 61 31) 17 6414



Nephrologische Ambulanz

Tel. (0 61 31) 17 7153
Fax (0 61 31) 17 3634



Nierentransplantationsbüro

Tel. (0 61 31) 17 7367
Fax (0 61 31) 17 5670



Nephrologisches Studienzentrum

Tel. (0 61 31) 17 2503
Fax (0 61 31) 17 471007
studienzentrum.nephrologie@unimedizin-mainz.de



[www.unimedizin-mainz.de/
nephrologie](http://www.unimedizin-mainz.de/nephrologie)

Impressum **HEFT 2**

Herausgeber:

V.i.S.d.P.: PD Dr. Daniel Kraus, Universitätsmedizin Mainz,
Schwerpunkt Nephrologie, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz

Redaktion: Prof. Dr. med. Julia Weinmann-Menke, PD Dr. Daniel Kraus

Fotos: Thomas Böhm, Peter Pulkowski und Markus Schmidt, Stabsstelle Unternehmenskommunikation | PD Dr. Daniel Kraus | privat | Dr. Stefan Holtz | crystal light, 32 pixels, Matej Kastelic, Saengsuriya Kanhajorn – shutterstock.com | Surasak – adobestock.com | DrimaFilm – shutterstock.com | S. 22: Der Kupferstich stammt aus Zglinicki, Friedrich von: Die Uroskopie in der bildenden Kunst. GIT Verlag Ernst Giebelers, 1982.

Gestaltung: Tanja Labs, www.artefont.de

Druck: Servicecenter Technik und Wirtschaftsbetriebe, Abteilung Druckerei der Universitätsmedizin Mainz

Stand: 07/2021